

Aplerbecker Wald –Ein Gebiet kommt zur Ruhe

Stadtbezirk: Aplerbeck

Größe: 115 ha

Unterschutzstellung:
02.09.2005 durch die 1. Änderung des Landschaftsplanes
Dortmund-Süd



Zusammen mit dem Schwerter Wald bildet der Aplerbecker Wald die größte zusammenhängende Waldfläche im äußeren Dortmunder Freiraumgürtel. Räumlich gesehen stellt er den Rest eines noch bis vor 150 Jahren fast geschlossenen Waldgebietes auf dem Ardey-Bergrücken zwischen Emschertal und Ruhrtal dar.

Den Bewohnern einer Großstadt wie Dortmund bietet er vielfältige Möglichkeiten einer naturnahen Naherholung. Einen solchen Bereich zu schützen und zu pflegen bedeutet neben der allgemeinen Verbesserung der Lebensqualität auch, das Klima positiv zu beeinflussen.

Vor allem aber kommen dem Aplerbecker Wald wichtige ökologische Aufgaben zu als Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

108 Vogelarten wurden beobachtet; die Zahl der ermittelten Brutvögel liegt bei 26 Arten und ist damit wie bei allen großen Waldflächen Dortmunds sehr hoch. Arten, die große Waldbereiche bevorzugen wie Grauspecht und Waldbaumläufer, sind ebenso vertreten wie die Taggreife Mäusebussard, Habicht und Sperber sowie die Nachtgreife Waldkauz und Waldohreule.

Der Aplerbecker Wald mit seinen ökologisch wichtigen Randflächen stellt aus Sicht des Reptilien- und Amphibienschutzes eine wertvolle Landlebensraumeinheit dar. Er ist Lebensraum für Feuersalamander, Bergmolch und Teichmolch, für verschiedene Krötenarten wie Erdkröte, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte sowie für Wasser- und Grasfrosch. Zwei Bachläufe, vier Quellen und acht Teiche, Tümpel und Weiher dienen den nachgewiesenen Amphibien im Wald und am Waldrand als Laichgewässer. Die Bachläufe werden insbesondere vom Feuersalamander als Fortpflanzungsgewässer genutzt.

Die sonnenexponierten Waldränder im Süden des Waldes, besonders aber die Böschungen der beiden Bahnstrecken sind von Waldeidechse und Blindschleiche besiedelt.

Die Aplerbecker Waldstraße stellte aufgrund ihrer Barrierewirkung in der Vergangenheit eine bedeutende Gefahrenquelle für alle bodenlebenden Tierarten im Aplerbecker Wald dar; außerdem ging von ihr eine erhebliche Lärmbelastung aus. Dies ist glücklicherweise Vergangenheit; seit 2002 ist die Waldstraße ganzjährig für den Durchgangsverkehr gesperrt. So ist der Aplerbecker Wald heute wieder für Mensch und Natur eine Oase der Ruhe.